

**Kleine Anfrage zur schriftlichen Beantwortung
gemäß § 46 Abs. 1 GO LT
mit Antwort der Landesregierung**

Anfrage des Abgeordneten Stefan Wirtz (fraktionslos)

Antwort des Niedersächsischen Ministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz
namens der Landesregierung

Niedersächsischer Krabbenfang im Jahr 2020

Anfrage des Abgeordneten Stefan Wirtz (fraktionslos), eingegangen am 01.12.2020 - Drs. 18/8239
an die Staatskanzlei übersandt am 30.12.2020

Antwort des Niedersächsischen Ministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz
namens der Landesregierung vom 22.01.2021

Vorbemerkung des Abgeordneten

Mit Einsetzen der Corona-Krise wurde im März der Fang von Nordseekrabben zeitweise eingestellt; es fehlte vor allem an Möglichkeiten zur Weiterverarbeitung in Marokko, wohin der größte Teil der Anlandungen weitertransportiert wird, seit EU-Vorschriften das früher übliche „Pulen“ in Deutschland und der EU weitgehend unmöglich gemacht haben¹. Ob Transport und ebenfalls händische Verarbeitung außerhalb der EU den hiesigen Hygienevorschriften entsprechen können, entzieht sich einer vollständigen Kontrolle durch die EU-Institutionen.

Im weiteren Verlauf des Jahres nahmen die Fangflotten aus Deutschland und den Niederlanden zumindest teilweise ihre Arbeit wieder auf.

Schon 2019 kam es zu Selbstbeschränkungen der Krabbenfischerei nach Rekordfängen und entsprechenden Überbeständen aus dem Vorjahr.

Beim Fang von 1 kg marktfähigen Krabben fallen im Normalfall 9 kg Beifang an, zum größten Teil Jungtiere von Krabben, Krebsen und Fischen.

1. Laut früheren Meldungen war ein Einsatz „im Winter“ bevorstehend. Ist die Fangsaison für die niedersächsische Krabbenfischerei beendet?

Grundsätzlich könnte das ganze Jahr auf Krabben gefischt werden, allerdings ziehen die Krabben in den Wintermonaten in tieferes Wasser, wo sie für die kleinen Fahrzeuge aufgrund des häufig wechselhaften Wetters nur schwer zu erreichen sind. Im ersten Quartal ist der Fischereiaufwand der Flotte daher gewöhnlich sehr gering. Ab Mitte März nimmt der Großteil der Flotte die Fischerei auf. Aufgrund der wirtschaftlich schwierigen Jahre 2019 und 2020 ist damit zu rechnen, dass auch die kleineren Fahrzeuge im ersten Quartal 2021 fischen werden, soweit die Witterung dies zulässt und eine wirtschaftlich auskömmliche Fischerei möglich ist.

2. Welche Fangmengen wurden im Jahr 2020 bisher angelandet?

Abschließende Angaben über die im gesamten Jahr 2020 angelandeten Fangmengen können von der Landesregierung derzeit nicht vorgenommen werden, da bislang keine offizielle Statistik der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung für das Jahr 2020 vorliegt. Bis Ende August 2020 wurden von niedersächsischen Fahrzeugen ca. 3 500 t Krabben im Wert von insgesamt ca. 15,1 Millionen Euro angelandet. In der Regel weist das dritte Quartal eines Jahres die höchsten Fangmengen

¹ Ende der Reise nach Afrika: Ostfriesland will wieder selbst Krabben pulen - n-tv.de (n-tv.de)

auf. Im gesamten Vorjahr wurden nur 4 136 t im Wert von 12,3 Millionen Euro angelandet. Dabei stellt das Jahr 2019 bezogen auf Fänge und Erlöse ein unterdurchschnittliches und wirtschaftlich schwieriges Jahr dar. Für den Zeitraum von 2009 bis 2019 liegt der Median der Anlandungen bei 6 280 t. Der Median der Erlöse liegt bei 22,67 Millionen Euro.

3 Wie haben sich die Vorräte in den Lagerhäusern von Großhändlern und Distributoren in den Jahren 2019 und 2020 entwickelt? Wie lange reichen die Produktbestände bei normaler Abnahme durch den Handel?

Zu Lager- und Produktbeständen aufseiten der Großhändler und Distributoren in den Jahren 2019 und 2020 liegen der Landesregierung keine Informationen vor. Dabei handelt es sich um interne Betriebsdaten, die nicht öffentlich verfügbar sind.

4 In welchen Zeiträumen wurden in diesem Jahr Krabben gefischt (wenn möglich, bitte monatsweise angeben)? Wie war dabei die Auslastung der Fangkapazitäten?

Grundsätzlich konnten zumindest Teile der Flotte das ganze Jahr 2020 hindurch fischen, wobei - wie bereits in der Antwort zu Frage 1 ausgeführt - der Fischereiaufwand in den Wintermonaten sehr gering ist. Nach Angaben des Sektors stellte nahezu die gesamte Flotte in der 14. Kalenderwoche die Fischerei ein, um den zusammenbrechenden Markt nicht weiter zu beschicken. Weiterhin wurden nach Angaben des Sektors in den Kalenderwochen 20, 21 und 30 größtenteils keine Krabben vom Handel abgenommen, da die Entschälung der Krabben in Marokko Corona-bedingt nicht oder nur sehr eingeschränkt möglich war. Aufgrund dessen machten einige Betriebe Gebrauch von der mit Mitteln des Europäischen Meeres- und Fischereifonds und nationalen Kofinanzierungsmitteln unterstützten Maßnahme der vorübergehenden Stilllegung der Fangtätigkeit. Ausgehend von einer Gesamtanzahl von 103 Fischereifahrzeugen wurde im Zeitraum vom 01.04.2020 bis zum 30.06.2020 von 55 Antragstellern von der vorübergehenden Einstellung der Fangtätigkeit Gebrauch gemacht. Das entspricht einer kumulierten Liegezeit von 1 650 Tagen. Im Zeitraum vom 01.07.2020 bis zum 30.09.2020 machten nochmals 62 Antragsteller von der vorübergehenden Einstellung der Fangtätigkeit Gebrauch. Dabei stellten Fischereifahrzeuge ihre Fangtätigkeit in 39 Blöcken à 30 Tage, 7 Blöcken à 20 Tage und 14 Blöcken à 10 Tage gänzlich ein. Das entspricht einer kumulierten Liegezeit von 1 450 Tagen. In Bezug auf die Auslastung der Fangkapazitäten liegen der Landesregierung keine Informationen vor. Allerdings könnten Vorgaben zu den Abnahmemengen seitens des Handels darüber hinaus zu weiteren Reduktionen des Fischereiaufwands beigetragen haben.

5 Zu welchen Anlässen oder in welchen Zeiträumen werden die Bestände an nutzbaren Krabben und Fischen in den niedersächsischen Fanggebieten ermittelt?

Bei der Nordseekrabbe handelt es sich nicht um eine nach der Gemeinsamen Fischereipolitik quотиerte Art, für die nach wissenschaftlichen Kriterien regelmäßig Bestandsschätzungen durchgeführt werden. Weiterhin lässt der komplexe Lebenszyklus der Nordseegarnele Bestandsschätzungen nach wissenschaftlichen Kriterien derzeit nicht zu, da u. a. bisher von der Wissenschaft keine Beziehung zwischen der jeweiligen Jahrgangsgröße und dem Elterntierbestand festgestellt werden konnte.

Im Rahmen der nach dem Nachhaltigkeitsstandard des MSC trilateral organisierten Krabbenfischerei mit Dänemark, den Niederlanden und Deutschland ermittelt der MSC monatlich die durchschnittlichen Fangmengen pro Seestunde. Unter der Annahme, dass die Fischerei unverändert ausgeübt wird, bietet dieser Wert einen Anhaltspunkt für die Dichte des Bestandes. Sobald bestimmte Schwellenwerte unterschritten werden, wird der Fischereiaufwand begrenzt.

Alle weiteren wirtschaftlich bedeutenden (Fisch-)Arten werden auf europäischer Ebene unter Berücksichtigung wissenschaftlicher Stellungnahmen des internationalen Rates für Meeresforschung gemanagt.

6 Welche Veränderungen der Fisch- und Schalentierbestände sind durch die phasenweise Nichtbefischung zu erwarten? Gibt es Zeiträume, in denen eine Nichtbefischung mit den im Krabbenfang üblichen Techniken einen positiven Einfluss auf den Bestand an nutzbaren Meerestieren haben kann, die sonst als Beifang beeinträchtigt worden wären? Ab wann wären eventuell erholte Bestände ihrerseits durch die Fischerei nutzbar?

Nachhaltige Veränderungen der Fisch- und Schalentierbestände aufgrund phasenweiser, kurzfristiger Einstellung der Fischerei sind sehr unwahrscheinlich. Die Bestände der Nordseekrabbe und beispielsweise der Miesmuschel unterliegen natürlicherweise extremen Schwankungen, auch ohne fischereiliche Nutzung. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Fischerei erst auf die jeweiligen Bestände einwirkt, nachdem diese die größte Sterblichkeit bereits während der juvenilen Phase erfahren haben. Somit wären bestenfalls kurzfristig durch eine verminderte Nutzung der Bestände Steigerungen der Biomasse zu erwarten.

Da die Nordseekrabbe mit kleinmaschigen Netzen gefangen wird, gibt es zwangsläufig unvermeidbare Beifänge. Entgegen den in der Vorbemerkung des Abgeordneten genannten 9 kg Beifang auf 1 kg Krabben ergaben langjährige wissenschaftliche Beprobungen der Fangzusammensetzung, dass 80 % des Fangs aus der Zielart Nordseekrabbe bestehen, wobei etwa 40 % die vom Markt geforderte Panzerbreite von 6,8 mm nicht erfüllt und nach einer automatisierten Sortierung lebendig wieder über Bord gegeben werden. Weitere 10 % des Fangs bestehen aus kleinen Fischen, die verbleibenden 10 % machen Muscheln, Seesterne und andere Krebstiere aus.

Um den Anteil unerwünschter Beifänge weiter zu reduzieren, nutzen alle am MSC-Zertifikat beteiligten Krabbenfischer ganzjährig sogenannte Siebnetze, durch die größere Organismen unter Wasser direkt aus dem Netz geleitet werden. Statt der gesetzlich zulässigen 16 mm Maschenöffnung im Steert nutzen die nach dem MSC zertifizierten Fischer Maschenöffnungen von 24 mm, wodurch der ungewollte Fang weiter reduziert wird. An dem MSC-Zertifikat sind mehr als 95 % der deutschen Krabbenflotte beteiligt.

Die Scholle ist die häufigste Beifangart in der Krabbenfischerei. Trotz der Beifänge hat der Schollenbestand in der Nordsee seit Jahren ein Rekordniveau erreicht. Leider halten sich die erwachsenen Schollen kaum in den Küstengebieten auf, sodass sie für die Küstenfischereibetriebe nicht bzw. nur eingeschränkt nutzbar sind. Ob ein Zusammenhang zwischen mit üblicher Technik befischten und langfristig unbefischten Gebieten und dem Zustand des Ökosystems besteht, wird derzeit im Rahmen wissenschaftlicher Studien, die mit Mitteln des Europäischen Meeres- und Fischereifonds und Kofinanzierungsmitteln des Landes finanziert werden, untersucht. In Bezug auf die hier allenfalls kurzfristigen und lokalen Effekte eines reduzierten Fischereiaufwands und angesichts der hohen Dynamik des Lebensraums „Nordsee“ sind hier Positiv-Effekte als sehr unwahrscheinlich anzusehen.

7 Ist durch die Ausfallzeiten des Jahres eine positive Entwicklung bei den Nordseegarnelen (crangon crangon) zu erwarten, etwa durch Größenwachstum oder stressfreiere Entwicklung?

Wie zu Frage 4 ausgeführt, konnten Teile der Flotte durchweg Krabben fischen. Somit kann Corona-bedingt zwar insgesamt von einer gewissen Reduktion der Fischereiintensität insbesondere in der ersten Jahreshälfte 2020 ausgegangen werden, nachhaltige positive Effekte auf den Bestand oder das Größenwachstum werden jedoch aufgrund der hohen Eigendynamik des Lebensraums „Nordsee“ nicht erwartet.

8. Zur Unterstützung der Krabbenfischereibetriebe wurden mehrere Millionen Euro in Aussicht gestellt. Werden damit einhergehend Anreize gegeben, beifangvermindernde Fangwerkzeuge zu beschaffen und durchgängig einzusetzen?

Die Landesregierung prüft fortlaufend, ob und in welcher Form weitere Unterstützungsleistungen und Fördermaßnahmen auch im Bereich der Krabbenfischerei erforderlich sind und realisiert werden können. Hierbei werden Maßnahmen, die die Strukturen in der Krabbenfischerei dauerhaft und nachhaltig stärken können, in die Überlegungen einbezogen.

Derzeit befassen sich darüber hinaus verschiedene wissenschaftliche Untersuchungen, die mit Mitteln des Europäischen Meeres- und Fischereifonds und Kofinanzierungsmitteln des Landes finanziert werden, mit den Auswirkungen der Krabbenfischerei auf das Ökosystem sowie der Verbesserung der Selektivität der Fanggeräte. Ergebnisse aus wissenschaftlichen Studien werden, soweit möglich, innerhalb eines kontinuierlichen Prozesses zur Verbesserung der guten fachlichen Praxis umgesetzt.

(Verteilt am 25.01.2021)